



IPH HITZKIRCH
INTERKANTONALE POLIZEISCHULE



Geschäftsbericht 2013

Wo
die Zukunft
der Polizei
beginnt.

Inhalt

Vorwort	6
Bericht der Organe.....	8
Personal und Organisation	11
Bildung	12
Zentrale Dienste.....	20
Infrastruktur und Seminarzentrum	24
Höhepunkte 2013.....	28
Lernende Organisation.....	31
Jahresrechnung 2013.....	32
Bericht der Revisionsstelle	46





Der Lehrgang 2013-1 wurde erstmals mit allen neuen Elementen des Ausbildungskonzeptes IPH 2012 durchgeführt. Dabei übernimmt die Handlungskompetenz eine zentrale Rolle.

Vorwort



Dr. Urs Hofmann,
Regierungsrat,
Präsident Konkordats-
behörde IPH

Die Interkantonale Polizeischule IPH Hitzkirch besteht nun bereits seit sieben Jahren. Die gemeinsame Aus- und Fortbildung unserer Polizistinnen und Polizisten im Rahmen eines überkantonalen Konkordats hat sich bewährt. Nicht nur organisatorisch. Als Ergänzung zur Einführung des eidgenössischen Fachausweises garantiert sie die Durchlässigkeit und Vergleichbarkeit der kantonalen Einheiten. Die gemeinsame Ausbildung wirkt sich positiv auf die Kooperation der einzelnen Polizeikörpers aus. Dies gilt gerade auch in meinem Kanton, dem Aargau mit seinem dualen Polizeisystem: Die gemeinsame Ausbildung ist hier das notwendige Fundament dafür, dass Kantonspolizei und Regionalpolizeien möglichst reibungslos miteinander zusammen arbeiten.

Die Anforderungen an Polizistinnen und Polizisten sind in den letzten Jahren nicht nur gewachsen. Sie haben sich auch gewandelt und sie werden sich auch in Zukunft weiter wandeln. Kleine kantonale Polizeischulen können diese Entwicklungen in Ausbildung und Lehre kaum umfassend aufnehmen. Insbesondere in den Bereichen Einsatz- und Handelstraining, Psychologie und Community Policing sind die grösseren Ressourcen einer Konkordatsschule von zentraler Bedeutung. Polizistinnen und Polizisten werden von der Bevölkerung zunehmend auch als Dienstleister gesehen und verstanden. Dies verlangt hohe Sozial- und Selbstkompetenzen, welche in der Vergangenheit in der Polizeiausbildung kaum vermittelt wurden. Parallel dazu ist die Fehler-toleranz der Öffentlichkeit spürbar gesunken.

Was lange in Ausübung des Dienstes noch als akzeptabel gegolten haben mag, kann heute einen Skandal auslösen. Verhältnismässigkeit im polizeilichen Alltag hat neue Wertungen erhalten, deren sich Polizistinnen und Polizisten bewusst sein müssen und die entsprechend in die Ausbildung einfließen müssen. Grössere, gut ausgestattete Schulen sind auch für die technische Ausbildung unabdingbar. Die Polizei muss immer auf dem neuesten Stand der Technik sein, und dafür müssen die notwendigen Ausbildungsmittel zur Verfügung stehen.

Die IPH hat bewiesen, dass sie den Herausforderungen und den Ansprüchen unserer Zeit gerecht wird. Sie entlässt Polizistinnen und Polizisten, welche eine umfassende, breit abgestützte Ausbildung nach modernsten Aspekten genossen haben. Auch künftig sieht sich die IPH mit einem rasanten Wandel in den Anforderungen an den Polizeiberuf konfrontiert. «Stillstand bedeutet Rückschritt» stand im letzten Geschäftsbericht. Die IPH wird ihren Auftrag auch in Zukunft nur dann erfüllen, wenn sie vorausschaut und sich rechtzeitig auf neue Entwicklungen einstellt.

Ich danke allen Mitarbeitenden der IPH, allen Polizeikommandanten, meinen Regierungskolleginnen und -kollegen aus den Konkordatskantonen und selbstverständlich allen Absolventinnen und Absolventen für ihr grosses Engagement: Auf dass die IPH auch in Zukunft eine schweizweit wegweisende Institution in der polizeilichen Bildung bleiben möge!

Mit dem Lehrgang 2013-1 konnte nach knapp dreijähriger Vorbereitungszeit die Umsetzung der Bildungsstrategie 2012 in Angriff genommen werden. Die erkannten Mängel des Bildungsplans, welcher per 2007 basierend auf dem Rahmenlehrplan erstellt wurde, werden mit der Bildungsstrategie 2012 korrigiert. Zielsetzung ist, den Absolventinnen und Absolventen Handlungskompetenzen zu vermitteln, damit sie den polizeilichen Alltag bewältigen können. Damit ist eine Abkehr von der reinen Wissensvermittlung verbunden.

Nach einem Basismodul von 12 Wochen bewältigten die Absolventinnen und Absolventen in den folgenden Festigungs- und Vertiefungsmodulen 21 Leitfälle. Selbstlernaufträge sind neu fester Bestandteil des Ausbildungsplans, was der modernen Erwachsenenbildung entspricht. Zudem konnte mit der Anpassung der Ausbildersystematik die Ausbildungsqualität optimiert werden, indem die inhaltliche Kontinuität durch die Reduktion der Anzahl Milizausbilder um nahezu einen Drittel verbessert werden konnte. Entsprechend konnte das Bildungsteam der Interkantonalen Polizeischule IPH Hitzkirch mit Zeitausbildern verstärkt werden, welche sowohl den direkten Bezug zur aktuellen Praxis an der Front einbringen, gleichzeitig aber auch die notwendige Kontinuität zu verbessern vermögen.

Abgesehen von den bei einer Umstellung eines Bildungsplans zu erwartenden Start- und Detailschwierigkeiten darf die Bildungsstrategie 2012 als gelungen und als Erfolg bezeichnet werden. Mit Spannung erwartet die gesamte IPH die Rückmeldungen von den direkten Vorgesetzten in den Korps, wie sich der neue Bildungsplan auf die Kompetenzen der Polizeischulabgängerinnen und Polizeischulabgänger auswirkt.

Ich bin überzeugt, dass wir bezüglich der Handlungskompetenz einen grossen Schritt machen konnten. Das wichtigste Ziel der IPH ist weiterhin das Vermitteln einer Grundausbildung, die nebst einem erfolgreichen Abschluss der Berufsprüfung auch den sofortigen praxisbezogenen Einsatz der Absolventinnen und Absolventen in den verschiedenen Polizeikorps ermöglicht. Dieses Bestreben muss von Beteiligten uneingeschränkt geteilt werden, damit die IPH weiterhin erfolgreich sein kann.

Parallel zu den laufenden Lehrgängen mussten die Entwicklungsarbeiten zugunsten der Bildungsstrategie 2012 erfolgen. Dem unermüdlichen Engagement des Personals der IPH, aber auch der Fachvertreter aus den Korps, möchte ich an dieser Stelle meinen ausdrücklichen Dank aussprechen.



Dr. Stefan Blättler,
Kommandant der
Kantonspolizei Bern,
Präsident Schulrat IPH

Bericht der Organe

Die Konkordatsbehörde

Die Konkordatsbehörde hat an zwei Sitzungen die statutarischen Geschäfte bearbeitet und dabei den Geschäftsbericht und den Jahresabschluss 2012 genehmigt sowie dem Leistungsauftrag und dem Budget 2014 zugestimmt und von den Planungen 2015–2017 Kenntnis genommen. Im Weiteren wurde das Vorgehen für die Erarbeitung der IPH Dachstrategie definiert. Die Projektleitung lobte die gute Zusammenarbeit mit der Direktion, dem Schulrat und der Fachkommission Aus- und Weiterbildung. Im Frühjahr 2012 wählte die Konkordatsbehörde Regierungsrat Isaac Reber, BL, in den Leitenden Ausschuss.

Der Schulrat

Der Schulrat hat seine Geschäfte an drei Sitzungen bearbeitet. Dabei hat er die statutarischen Geschäfte der Konkordatsbehörde vorbereitet und sich weiter mit dem Bildungskonzept «IPH 2012» und der Organisationsentwicklung beschäftigt.

Die Interparlamentarische Geschäftsprüfungskommission

Das Plenum der IGPK hat sich zu zwei ordentlichen Sitzungen getroffen. Gegenstände bildeten einerseits Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2012 der IPH sowie Budget 2014/Finanzplanung 2015–2017 und der IPH-Leistungsauftrag für die Planjahre 2014–2017. Daneben setzte sich das Plenum weiterhin mit der neuen Bildungsstrategie der

IPH und den ersten Erkenntnissen nach deren Umsetzung auseinander. Der Unternehmensausschuss behandelte im Berichtsjahr insbesondere Fragestellungen im Zusammenhang mit der Investitions- und Finanzstrategie, der Immobilien- und Energiestrategie, der Balanced Scorecard, der Entwicklung der Situation im Seminarbereich sowie dem neuen Rechnungslegungsmodell Swiss GAAP FER.

Der Ausbildungsausschuss setzte sich schwerpunktmässig mit den folgenden Themen auseinander: Praxisbetreuung gemäss neuer Bildungsstrategie 2012; Situation bei den Drittaufträgen im Bereich der Grundausbildung; Weiterbildung; Balanced Scorecard; Wissensnetzwerk der IPH sowie Neupositionierung der polizeilichen Ausbildung. Auf die Maisitzung des Plenums trat Markus Meyer als Präsident der IGPK zurück. Gewählt wurden als Präsident Grossrat Christian Hadorn (BE) und als Vizepräsidentin Landrätin Rosmarie Brunner-Ritter (BL).

Die Rekurskommission

Die Rekurskommission hatte im Berichtsjahr keine Rekurse zu behandeln.

Die Direktion

Auch das Geschäftsjahr 2013 stand ganz im Zeichen des neuen didaktischen Konzeptes «IPH 2012». Die Absolventen des Lehrgangs 2013-1 waren – wie einst im Herbst 2007 der allererste Lehrgang der IPH – die Pioniere: Am



Perfektes Zusammenspiel: Am Besuchstag demonstrieren Partnerorganisationen wie die REGA die verknüpfte Leistungskette von Polizei-, Sicherheits- und Rettungsorganisationen.

9. April 2013 war Startschuss für «IPH 2012». Lehrgeld zu bezahlen hatten wir vor allem bei der Rekrutierung von Ausbildern und in der Verlaufsplanung. Höchst erfreulich ist die positive Aufnahme der Leitfälle, des Kerns des neuen didaktischen Konzeptes. Die Absolventen, die Ausbilder und die Partnerkorps beurteilen das Konzept positiv bis hin zur Feststellung, dass die Absolventen besser vorbereitet in die Praktika kommen als nach dem alten Konzept.

Parallel dazu arbeiteten die Fachbereichsleiter und Fachspezialisten weiter intensiv an der Entwicklung und Pflege des Curriculums und an der Weitergabe desselben an die Ausbilder. Wir stellten dafür viele zusätzliche Personalressourcen zur Verfügung. Mit der Einführung der Lehrgangsleiter setzten wir – verglichen mit den vergangenen Jahren – auch fast doppelt so viele Arbeitsstunden für die Absolventenbetreuung ein. Erheblich waren auch die Ressourcen, die in die Personalentwicklung für die Polizeitrainer und Praxisbetreuer flossen.

Insgesamt mehr als 10'000 Entlastungslektionen gegenüber einem Normalpensum oder gut 8,5 Mitarbeiterjahre

stellten wir für die konzeptionellen Arbeiten und die Betreuung der Absolventen zur Verfügung. Dies erklärt auch, weshalb die Gesamtkosten trotz kleinerer Ausbildungsleistung nicht tiefer sind als in einem Normaljahr.

Die Umsätze des Seminarzentrums stagnieren und erreichten das Budgetziel bei den Drittgeschäften nicht. Hingegen ist die Qualität der internen und externen Dienstleistungen ausgezeichnet, was sich an der hohen internen und externen Kundenzufriedenheit ablesen lässt.

Die Arbeiten für die Immobilienstrategie wurden nicht vorangetrieben, weil diese in eine Gesamtstrategie (Dachstrategie) für die IPH eingebettet werden soll. Diese Gesamtstrategie kann nicht unabhängig von den Entwicklungen in der polizeilichen Bildungslandschaft erfolgen. Das Fundament dieser Landschaft, das bildungspolitische Gesamtkonzept, wird auf den Prüfstand gestellt und wird sich verändern.

Infolge zeitlicher Veränderung der Lehrgangslagen ist dieser Geschäftsbericht mit vorherigen nur bedingt vergleichbar.

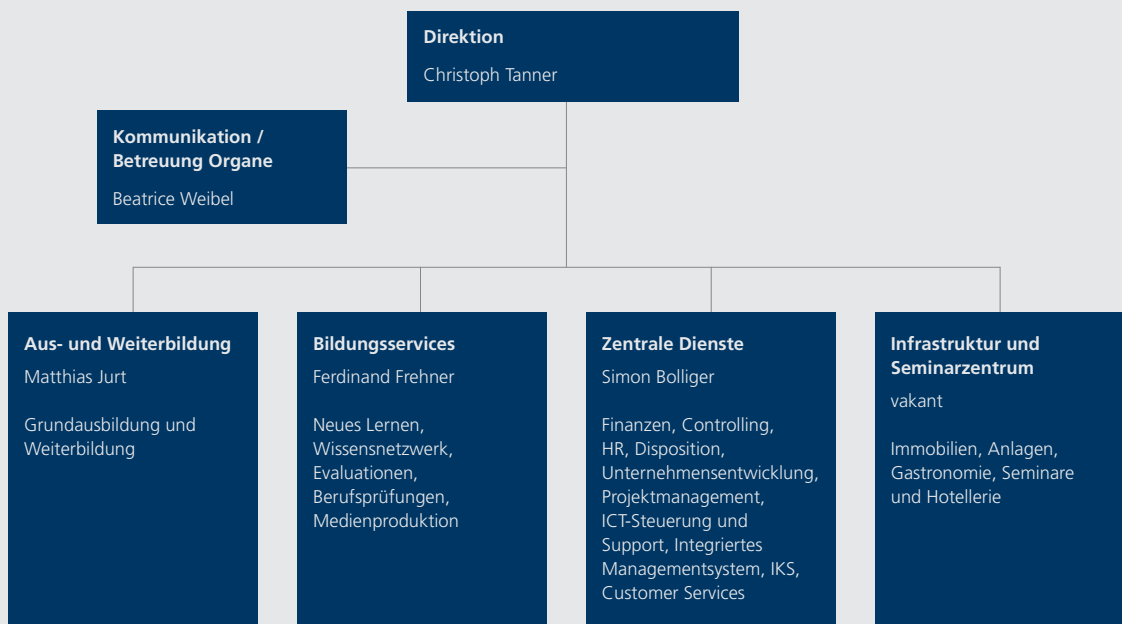
Personal und Organisation

Stand: 31.12.2013

Organe



Direktion



Weiter darf die IPH Hitzkirch auf die wertvolle Mitarbeit folgender Kolleginnen und Kollegen zählen: Renée Arnold, Fatima Alves Machado, Saira Bano, Anna Bättig, Roger Besse, Guido Bienz, Gabrielle Blaser, Susi Brunner, Zdenka Brunner, Gertrud Bucher, Claudie Bühler, Maria Da Costa Apolinario, Lebertus Drenth, Thomas Eiholzer, Claudia Elmiger-Süess, Matthias Erni, Veronika Escaleira, Helmar Feller, Jeremy Franzen, Ursula Furrer, Brigitte Furrer, Max Gauglitz, Tino Gebauer, Claire Gisler, Stefanie Gobeli, Peter Grab, Peter Guggenbühl, André Herzig, Thomas Herzing, Raphael Herzog, Beat Hofmann, Eliane Kaufmann, Judith Kaufmann, Beate Klein, Franziska Koch, Dora Kopp, Carla Lage Apolinario, Uthayachandran Manickwasakar, Isabel Marques Mendes Pinto, Thomas Marti, Nada Martinovic, Thomas Meister, Bernadette Müller, Ivo Oppliger, Serdar Özen, Martin Rey, Monika Roth, Patrick Rust, Peter Ryser, Brigitte Schaller, Anett Schönauser, Erika Sieber, Tina Stankovic, Simon Starkl, Helena Steiger, Roland Steiner, Jannine Sticher, René Stutz, Ursula Stutz, Anabela Teles Almeida, Peter Theiler, Esther Thierstein, Zdenka Topic, Erica-Maria Umbricht, Adrian von Holzen, Paul Vonmoos, Michael Wermelinger, Marie Wetzstein-Meier, André Widmer, Katrin Winkler, Jacqueline Zimmermann, René Zurfluh, Petra Zwimpfer

Die IPH Hitzkirch verfügt über 63 Vollzeitstellen, welche von 79 Mitarbeitenden in Voll- und Teilzeitpensen besetzt sind.

Aus- und Weiterbildung

Im Geschäftsbereich Grundausbildung stand die Umsetzung der neuen Bildungsstrategie IPH 2012 im Fokus. Aufgrund der damit verbundenen Anpassungen im Ausbildungsrhythmus hat die IPH wiederum zwei Lehrgänge gestartet. Im April startete der Frühlingslehrgang 2013-1 und im Oktober der Herbstlehrgang 2013-2. Insgesamt haben dabei 292 Absolventinnen und Absolventen mit der Ausbildung begonnen. Speziell war im vergangenen Geschäftsjahr, dass aufgrund der zeitlichen Verschiebung der Lehrgangsstarts nur ein Lehrgang abgeschlossen wurde. Dabei haben 145 Absolventinnen und Absolventen die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und sich damit für die Teilnahme an der Berufsprüfungssession vom Juli 2013 qualifiziert. Gesamthaft konnten dabei 144 Absolventinnen und Absolventen den begehrten eidgenössischen Fachausweis in Empfang nehmen. Aufgrund der erbrachten Kompetenznachweise konnte an der Schlussfeier wieder der Lehrgangsbester geehrt werden. Im Lehrgang 2012-2 qualifizierte sich ein Absolvent mit der Zeugnisnote 5.76 für den Titel Primus-Omnium.

Als weitere Auszeichnung konnte an der Schlussfeier wiederum der Titel Teacher of the Year vergeben werden. Dieser wird jeweils von den Klassen gewählt. Im Jahr 2013 wurden insgesamt fünf Ausbilderinnen und Ausbilder mit dieser Anerkennung geehrt. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass sich unter den Geehrten auch zwei Polizeiausbilder IPH befanden.

Was die Lehrgangsgrößen anbelangt lagen beide Ausbildungsgänge im Bereich unserer Durchschnittszahlen. Es zeichnet sich ab, dass der Frühlingslehrgang weniger Absolventinnen und Absolventen aufweist als der Herbstlehrgang. Diese Entwicklung gilt es in Bezug auf die operative Planung genau zu beobachten und nach Möglichkeit anzupassen. Eine optimalere Verteilung der Ausbildungsplätze auf beide Lehrgänge würde es erlauben, insgesamt weniger mit Grossklassen zu planen und diese letztendlich auch führen zu müssen, was aus methodischer Sicht zu begrüßen wäre. Gesamthaft brachen sechs Absolventen die Ausbildung vorzeitig

ab. Der Durchschnitt liegt bei deren zwei. Die Gründe für die Ausbildungsabbrüche lagen einerseits im gesundheitlichen beziehungsweise im persönlichen Bereich und andererseits im Nichterfüllen der Promotionsbedingungen.

Die Umsetzung der neuen Ausbildungs- und Ausbilderstrukturen verlangte von allen Beteiligten einen besonderen Effort. Ohne den ausführlichen Evaluationen vorgreifen zu wollen, darf festgestellt werden, dass sowohl das neue didaktische Konzept des handlungsorientierten Unterrichts wie auch die damit verbundenen organisatorischen Strukturen im Grundsatz funktionieren. Die im Laufe des Jahres bereits gewonnenen Erkenntnisse verlangen jedoch noch Anpassungen im Detail, welche im Laufe des Geschäftsjahres 2014 von den Verantwortlichen analysiert und gezielt umgesetzt werden.

Ein weiteres Geschäftsfeld der IPH ist die Weiterbildung. Inhaltlich konzentrierte sich die IPH hierbei insbesondere auf die Befähigung des Ausbilderstabs, das neue Grundausbildungskonzept professionell umsetzen zu können. So wurden beispielsweise zwei Polizeitrainerlehrgänge durchgeführt, in welchen die Ausbilderinnen und Ausbilder befähigt wurden, den vernetzten und kompetenzorientierten Unterricht im Rahmen der sogenannten Leitfalltrainings durchzuführen. In weiteren insgesamt 13 Kursen wurden total 170 Praxisbetreuerinnen und Praxisbetreuer auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet. Nebst diesen Kursangeboten wurden einerseits bewährte Weiterbildungen wie die Fahrausbildung Kategorie D1 und andererseits auch neue Angebote im Kursangebot der IPH geführt. Als Beispiel für ein neues Angebot sei hier die praxisorientierte Weiterbildung im Bereich Einvernahmetaktik/-technik erwähnt. Im vergangenen Jahr hat die IPH gesamthaft 1891 Weiterbildungsstage für Polizisten, Polizistinnen sowie für Drittpartner produziert. Die internen Prozessabläufe in diesem Geschäftsfeld gilt es weiterhin zu optimieren mit dem obersten Ziel, möglichst kundenorientierte Angebote entwickeln und durchführen zu können.

Weiter waren wir auch in diesem Jahr bestrebt, unsere Kernkompetenzen im Rahmen gemeinsamer Bildungsveranstaltungen mit unseren Blaulichtpartnern Feuerwehr und Rettungsdienst einbringen zu können.

Im Bereich der Lehrmittel konnte der erfreuliche Trend zur gesamtschweizerischen Vereinheitlichung der Ausbildungsgrundlagen weitergeführt werden. So konnte die IPH im Verlaufe des Berichtsjahres aktiv an der Erarbeitung des Lehrmittels Taktisches Verhalten mitarbeiten. Die Einführung dieses schweizweit gültigen Standards ist im kommenden Geschäftsjahr 2014 geplant. Im Fachgebiet Persönliche Sicherheit konnten die Grundsteine gelegt werden, dass die IPH bei der Umschulung auf das neue, einheitliche Lehrmittel ebenfalls einen aktiven Beitrag leisten kann. Durch die Einbindung von Experten der IPH in alle diese Bestrebungen zur Vereinheitlichung der Lehrmittel konnte nachhaltig sichergestellt werden, dass wir voll und ganz hinter den Ergebnissen stehen und diese in der Umsetzung konsequent mittragen können.

Die Durchschnittsnotenwerte der IPH-Prüfungen liegen teilweise über dem Zielband von 4.4–4.9., im Gesamtdurchschnitt aller Prüfungen sank der Wert mit 5.1 gegenüber dem Vorjahr leicht. In dieser Fragestellung hat die IPH eine externe Fachstelle mit der Analyse unseres Prüfungswesens beauftragt. Der Bericht wird anfangs 2014 zur Verfügung stehen und die entsprechenden Konsequenzen und Massnahmen werden dann in einer internen Arbeitsgruppe definiert. Das Ziel ist, die Prüfungsqualität nachhaltig zu steigern. Nebst dem eigentlichen Kerngeschäft galt es im Übrigen, die begonnenen Optimierungen in der bereichsinternen Führungsstruktur weiter zu führen.

Im Jahr 2014 werden die Optimierungsmassnahmen im Rahmen der Bildungsstrategie IPH 2012 und das Projekt «Grundausbildung Sicherheitsassistent» im Zentrum unserer Tätigkeiten stehen. Selbstverständlich gilt es dabei auch, das Tagesgeschäft mit Sorgfalt und hohem Qualitätsbewusstsein im Auge zu behalten.

Eckdaten des Lehrganges

LG 2012-2

Start des Lehrgangs	10. September 2012
Ende des Lehrgangs	12. Juli 2013
Grundausbildung gestartet	148
Grundausbildung beendet	145
Absolventen im Alter von 20–25	79
Absolventen im Alter von 26–30	45
Absolventen im Alter von 31–35	15
Absolventen über 35	6
Männer	112
Frauen	33
Berufsprüfung bestanden	144

Im 2013 haben im LG 2012-2 99,31 Prozent die eidgenössische Berufsprüfung bestanden.

Bildungsservices

Auszüge aus dem SQS-Auditbericht 2013:

«Das Vorgehen bezüglich der Vorbereitungen und die Organisation der Lektionen werden mittels der Software SwissMentor sehr seriös und professionell durchgeführt. Super! (...) dies durften wir wiederum auch im Rahmen des gleichzeitig durchgeführten Zertifizierungsverfahrens nach eduQua feststellen. Das systematische und strukturierte Vorgehen im Bildungsbereich mit der Software SwissMentor MD fällt besonders auf. Ein funktionierendes Controlling ist installiert und unterstützt die Lehrpersonen wie auch die Führung wirkungsvoll. Es steht eine hervorragende Infrastruktur und Lernumgebung zur Verfügung. Die Schule arbeitet mit modernsten elektronischen Mitteln und ist sehr innovativ.»

Diese Rückmeldung der Auditoren hat uns natürlich sehr gefreut und motiviert, das anerkannte Niveau zu halten. Selbstverständlich ist uns bewusst, dass diese «Aussensicht» nur ein Teil der Wahrnehmung ist. Die Arbeiten innerhalb der Bildungsservices sind und waren geprägt durch die Umsetzung des Projektes IPH 2012. Eigene Projekte und Vorhaben wurden im Interesse der Entlastung von Mitarbeitenden der Aus- und Weiterbildung zu Gunsten der Umsetzung bewusst zurück gehalten, reduziert umgesetzt oder gar sistiert. Umso erfreulicher ist unter anderem natürlich das Resultat des SQS-Audits 2013, die realisierte Weiterentwicklung des SwissMentors und dessen Inhalte, die planmässig durchgeführten Evaluationen und die erfolgreich abgeschlossene Berufsprüfung Polizist/Polizistin der Session 21-13.

Wissensnetzwerk IPH

Die Umsetzung des im Projekt IPH 2012 definierten Wissensnetzwerkes wurde möglichst ressourcenschonend angegangen. Priorität hatten die Entwicklungen rund um den Bildungsplan Polizist/Polizistin IPH 2012. Der Fachbereich Verkehr wurde aufgrund der Belastung im eigenen Bereich für die Umarbeitung des Curriculums Verkehr Polizist/Polizistin von der Teilnahme suspendiert.

Die Fachbereiche Sicherheit und Kriminalität haben über ihre Tätigkeit für das Wissensnetzwerk konkrete Weiterbildungsvorschläge erarbeitet, die der Fachkommission Aus- und Weiterbildung vorgelegt worden sind. Die beiden Themen «Strafprozessordnung, Vertiefung der Grundausbildung und themenbezogene Weiterbildung» und «Neue Medien im Bereich Kriminalität» wurden zur Umsetzung an den Bereich Aus- und Weiterbildung übergeben. Das Thema Schusswaffengebrauch gegen Tiere bleibt zur Entwicklung einer Lern-Applikation im Bereich Bildungsservices.

Während den Arbeiten innerhalb des Wissensnetzwerkes wurde schnell klar, dass sich das Konzept vermutlich nicht bewährt und zu verschiedenen, unnötigen Konkurrenzen führen wird. So auch IPH-intern, weil einige Personen sich in Personalunion mit der Evaluation, der Konzeption und dann mit der Entwicklung/Umsetzung von Weiterbildungsinhalten beschäftigen mussten. Die fachliche wie personelle Führung und der Ressourceneinsatz insgesamt gestaltete sich für alle nicht befriedigend. Auch andere Konkurrenzen, wie z.B. zu den Arbeiten der Fachkommission Aus- und Weiterbildung, zu den Weiterbildungsangeboten in den Korps und zur Tätigkeit der Weiterbildungskommission SPI zeichneten sich ab. Ebenso wird sich die zwischenzeitlich angestossene Evaluation des BGK mit ähnlichen Fragestellungen beschäftigen. Aus diesem Grund wurden die Arbeiten für das Wissensnetzwerk im Sinne des Projektes IPH 2012 sistiert.

Die IPH verfügt über ein breites fachliches Netzwerk, das sowohl intern als auch extern genutzt wird. Enge Kontakte bestehen zum einen über den Bereich Aus- und Weiterbildung zu den Wissensträgern der Partnerkorps, und zum anderen über den Bereich Bildungsservices zum SPI und seinen Kommissionen, zu den Polizeischulen der Deutschschweiz und des Kantons Tessin, zum Koordinator der Westschweizer Polizeischulen und auch zu polizeilichen Bildungsinstitutionen im Ausland, vor allem in Deutschland und Österreich. Gute, nicht eng gepflegte, jedoch jederzeit aktivierbare Kontakte bestehen auch zu polizeilichen Bildungsinstitutionen in den

Niederlanden und Belgien. Über die Aktivitäten des Wissensnetzwerkes konnten im letzten Jahr die Kontakte zur ASTAG, Bern, zur ASA, Bern (Vereinigung der Strassenverkehrsämter), zur Vereinigung der Einwohnerkontrollen der Schweiz, zur Militärischen Sicherheit sowie zum Eidg. Ausbildungszentrum Schwarzenburg EAZS und den Migrationsämtern intensiviert bzw. neu aufgebaut werden.

Neues Lernen / SwissMentor

Eine der Hauptaufgaben des Bereiches Bildungsservices besteht in der Pflege, Entwicklung und Bereitstellung von SwissMentor, der zentralen Applikation für alle Abteilungen der IPH. Die Prozesse sämtlicher Abteilungen der IPH werden darüber bewirtschaftet und gesteuert. Von zentraler Bedeutung ist dabei das Management der Absolventen und Absolventinnen, der Ausbilder und Ausbilderinnen, der Bildungspläne, der Lehr- und Lernmittel, der Raum- und Materialressourcen bis hin zur didaktischen und methodischen Unterrichtsplanung. Die systemische und inhaltliche Pflege ist recht aufwändig. Der daraus resultierende Nutzen jedoch sehr gross.

Die Benutzerfreundlichkeit wird stets weiter entwickelt. Aktuell wird zusammen mit der Zürcher Polizeischule ZHPS die intuitive Nutzung der Inhalte, Termine, Dokumente usw. für Absolventen und Ausbilder über das Internet entwickelt. Erste Produkte sind bereits realisiert. So kann beispielsweise der persönliche Stundenplan mit Kalenderanwendungen von Smartphones und Tablets über das Internet synchronisiert werden – eine Funktion, die von Auszubildenden und Ausbildern gleichermaßen geschätzt wird.

Im Bereich eLearning werden für die Grundausbildung derzeit 11 Lernanwendungen mit über 18 Stunden Lerninhalt zur Verfügung gestellt. Alle lizenzunabhängigen Lernanwendungen der Grundausbildung stehen den Partnerkorps kostenlos zur Verfügung; ab sofort auch über einen direkten Internet-Zugriff auf SwissMentor. Ein Partnerkorps wird die Anwendung Dokumentenfälschung demnächst nutzen und über das Intranet allen Mitarbeitenden zugänglich machen.

Im Bereich des virtuellen Lernens liegen konkrete Resultate zur Beschaffung und zum Betrieb eines Fahrsimulators vor. Am Anfang waren sehr positive Statements der Partner im Hinblick auf die Beschaffung eines mobilen Simulators zu hören, auch für die Nutzung in der Weiterbildung. Dann zeigte die konkrete Umfrage zur Nutzung dieser Anlage, dass ein Weiterverfolgen dieses Projektes für die IPH mangels potentieller Nutzer finanziell nicht realisierbar ist. Im Bereich der Grundausbildung konnten die gewonnen Erkenntnisse trotzdem genutzt werden. Derzeit wird ein System zugemietet, um die Bedürfnisse des Bildungsplanes abdecken zu können.

Ein integrierter Bestandteil von SwissMentor ist auch ein Autoren- und Publikationssystem. Damit lassen sich Dokumente und insbesondere Lehrmittel befreit von nahezu allen Formatierungsfragen erfassen und in einem frei definierbaren CI/CD publizieren. Das Erfassen, Editieren und Publizieren sowie das Pflegen von Inhalten werden erheblich vereinfacht und es lässt sich Erarbeitungszeit einsparen.

QS, Evaluation

Die Evaluations- und Qualitätssicherungsprozesse wurden im Jahr 2013 plangemäss durchgeführt. Mittels Befragungen in den beiden Tools eTutor und Let Me Know konnten die erforderlichen Daten erhoben werden.

Ausserhalb des ordentlichen Prozesses wurde im Spätsommer die Pädagogische Hochschule Luzern mit der Evaluation des Prüfungsverfahrens der schriftlichen Prüfungen beauftragt. Gesichtet wurden Grundlagenpapiere zum Prüfungswesen an der IPH, konkrete Prüfungen und Prüfungsfeedbacks sowie das Prüfungstool selber. Über Interviews mit Prüfungsautoren und Fachbereichsleitern wurden die entsprechenden Daten und Fakten geprüft. Das Resultat der Evaluation liegt seit Dezember 2013 vor, wurde intern publiziert und wird aktuell durch den Bereich Aus- und Weiterbildung weiter aufbereitet.

Neue Evaluation: Lernfeldumgebung IPH

Lernerfolg ist auch vom Lernumfeld abhängig. Wir optimieren dieses ständig und sind interessiert, von den Auszubildenden zu erfahren, wie sie das Lernumfeld an der IPH erleben. Es werden Fragen zu den vier Themenfeldern Gesamteindruck, Information, Unterricht und Infrastruktur gestellt. Erstmals fand diese Befragung für den Lehrgang 13-1 im August 2013 statt und soll zukünftig für jeden neuen Lehrgang aufgeschaltet werden. Die Resultate der Umfrage werden zur Verfügung gestellt und kritische Punkte mit den Auszubildenden im direkten Gespräch mit dem jeweils zuständigen Lehrgangsleiter besprochen.

Berufsprüfung

Mit der Umsetzung des Projektes IPH 2012 haben sich auch die Durchführungsdaten der Berufsprüfung verändert. So ist im Kalenderjahr 2013 nur eine Session, die 11. Berufsprüfung der Kreiskommission II, durchgeführt worden. Von 149 Kandidatinnen und Kandidaten haben 147 Personen (inkl. Wiederholer) oder 99 % die Berufsprüfung mit Erfolg bestanden. Mit einem Notendurchschnitt von 5.1 haben die Absolventen und Absolventinnen der Session 21-13 eine sehr gute Prüfung abgelegt. Der Schnitt aller Berufsprüfungen der Schweiz im 2013 ergibt die Note 4.9.

Mit einem Aufwand von 3.3 Tagespauschalen pro Kandidat/-in für Experten und Statisten – der nationale Durchschnitt liegt bei 3.5 – konnte eine sehr effiziente Prüfung realisiert werden. Das eingereichte Budget konnte beinahe punktgenau im positiven Bereich eingehalten werden.

Die technische Leitung, das Prüfungssekretariat, die Fächerchefs und Chefexperten werden nach neuem Reglement als Verantwortliche der Prüfungsteile oder Verantwortliche für ein Thema der praktischen Prüfungen bezeichnet. Sie haben zusammen mit den Experten und Statisten wiederum sehr gute Arbeit geleistet und mit den Mitarbeitenden der Zentralen Dienste, der Infrastruktur und des Seminarzentrums der IPH für eine ruhige, störungs- und pannenfreie Prüfung gesorgt.

Die personellen Umbesetzungen im Bereich der Verantwortlichen für die Prüfungsteile und -themen konnten abgeschlossen werden. Die bisher im Amt stehenden Mitarbeitenden der Aus- und Fortbildung der IPH konnten dadurch spürbar entlastet werden.

Ergebnisse der Evaluation Lernfeldumgebung IPH – Gesamteindruck LG 2013-1



Quelle: QS, Evaluation



Konkordat: Insbesondere in den Bereichen Einsatz- und Handelstraining, Psychologie und Community Policing sind die grösseren Ressourcen einer Konkordatsschule von zentraler Bedeutung.

EG



Zentrale Dienste

Mit der Aufteilung der ehemaligen Abteilung Finanzen und Ressourcen in die Bereiche Zentrale Dienste sowie Infrastruktur und Seminarzentrum wurden, wie in der Folge beschrieben, auch die tiefer liegenden Strukturen angepasst. In der Abteilung Zentrale Dienste wurden neu folgende Verantwortlichkeiten zusammengefasst: Finanzen/Controlling, Customer Services, Human Resources, Projektmanagement, Integriertes Managementsystem/IKS sowie Unterstützung im Bereich Unternehmensentwicklung.

Abteilung Customer Services

Die Abteilung Customer Services hat im Laufe des Jahres 2013 mit den Profitcentern erste Dienstleistungsvereinbarungen erarbeitet und darauf basierend die Prozesse neu definiert und strukturiert. Ebenfalls wurde die Disposition/Stundenplanung aus der Abteilung Human Resources extrahiert und bei den Customer Services implementiert. Die zuständigen Mitarbeitenden haben erstmals den gesamten Prozess der Kursadministration im Auftrag des Profitcenters Aus- und Weiterbildung gestartet.

Archiv

Das Archiv der IPH ist seit 2007 stetig gewachsen und muss aus diesem Grund neu strukturiert werden. Zudem erfüllte das Archiv die gesetzlichen Vorgaben im Bereich der Archivplanung nicht. Das Projekt erarbeitet Guidelines zum Betrieb des IPH-eigenen Archivs und erstellt einen vom Staatsarchiv genehmigten Archivplan. Zusätzlich wurden neue Räumlichkeiten für das Archiv im Keller des Hotels IPH bezogen. Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen.

Abteilung Human Resources

Die 2012 im Bereich Finanzen und Ressourcen geschaffene Abteilung Human Resources hat im zweiten Jahr ihres Bestehens die Prozesse definitiv strukturiert. Sie stellt erstmals mit zahlreichen Merkblättern und Checklisten professionelle Grundlagen für alle Abteilungen der IPH zur Verfügung. Daneben wurden auch Rekrutierungen für die Linienverant-

wortlichen vorbereitet, durchgeführt und unterstützt, woraus eine umfangreiche Entlastung für alle Bereichsleiter resultierte und die Professionalität und Qualität des Prozesses erhöht werden konnte. Die Personalabteilung hat auch dieses Jahr wiederum vier Lernende an der IPH gemeinsam mit deren Abteilungsverantwortlichen betreut. Die vielfältigen und umfangreichen Möglichkeiten, welche sich Lernenden in unserer Unternehmung bieten, machen die IPH zu einem attraktiven Arbeitgeber für Schulabgänger.

Mitarbeiterevaluation

Die IPH hat 2013 erstmals eine umfangreiche Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Der Rücklauf lag bei über 60% und ermöglicht so eine gute Analyse der Bedürfnisse und der Stärken und Schwächen in den Geschäftsbereichen. Die Fragestellungen waren grösstenteils identisch mit dem Mitarbeiterbarometer der Höheren Kaderausbildung der Armee (HKA) in Luzern. Damit wurde ein gegenseitiges Benchmarking ermöglicht und die Vergleichswerte wurden nicht verfälscht. Die 36 Fragen ergaben Werte im Bereich von 6.5 bis 9.1 auf einer 10er Skala. Tiefe Werte wurden im Bereich der Work-Life Balance festgestellt, die höchsten Werte im Bereich der Identifikation mit der Unternehmung. Im Benchmark mit der HKA zeigt sich die IPH mit guten Vergleichswerten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden nach der Durchführung der Umfrage motiviert, Verbesserungsvorschläge zu Handen der Geschäftsleitung einzureichen, welche nun bestmöglichst umgesetzt werden.

Arbeitszeiterfassung

Die IPH verfügte über ein veraltetes Zeiterfassungssystem. Diese isolierte Lösung bietet keine Schnittstellen zu Personal- und Finanzbereichen. Datentransfers sind auf dieser Basis mit grossen Mehraufwänden verbunden. Weiter muss berücksichtigt werden, dass per Geschäftsjahr 2014 die Aufwände in den Profitcentern und dem Costcenter am einfachsten über eine fundierte Arbeitszeiterfassung den Kostenträgern zuweisbar sind. Allen Abteilungen soll

vor diesem Hintergrund ein unterstützendes System zur Verfügung gestellt werden. Aufgrund des späten Starts des Projektes, erst im vierten Quartal des Geschäftsjahrs

2013, konnte die Umsetzung nur dank einer konstruktiven Zusammenarbeit verschiedener Abteilungen und grossem Verständnis aller Nutzer erfolgen.

Projektmanagement

IPH 2012

Mit dem Lehrgang 2013-1, welcher im April 2013 startete, wurde erstmals die neu erarbeitete Bildungsstrategie umgesetzt. Mit wöchentlichen Kaderrapporten in den letzten Monaten vor dem Start konnten letzte Planungsunsicherheiten ausgeräumt und in allen Geschäftsbereichen eine optimale Ausgangslage für die erstmalige Umsetzung geschaffen werden. Die Zusammenarbeit zwischen der IPH und den Konkordatskorps wurde durch die Strukturierung von Stage und des Praktikum detaillierter und zielgerichteter. Auch die Schulung der Praxisbetreuer zeigt nachhaltige Wirkung bei den Lernerfolgen der Aspiranten.

Die IPH hat zudem erste Erfahrungen mit den neuen Ausbilderformen gemacht. Eine befristete Anstellung als Polizeiausbilder wurde noch nicht abgeschlossen. Hingegen hat die IPH mit rund zehn Zeitausbildern eine angemessene Anzahl Verträge vereinbaren können. Diese reduzieren die Ausbilderleistungen auf der Vertragsbasis «Lehrbeauftragter» wie geplant massiv und schaffen einen qualitativen Mehrwert im operativen Unterrichtsprozess.

Das Teilprojekt Wissensnetzwerk konnte noch nicht wie gewünscht etabliert werden. Infolge der grossen Auslastung der Fachpersonen aus der Bildung im Zusammenhang mit dem Gesamtprojekt konnte das Wissensnetzwerk noch nicht seine angedachte Rolle als Zulieferer für neue Unterrichtsinhalte und -themen einnehmen. Nach Abschluss des ersten Grundausbildungskurses, sprich nach Ablauf des Lehrgangs 2013-1, wird das Projekt analysiert und mittels

strukturierter Erhebung ausgewertet und abgeschlossen. Allfällige Empfehlungen zu Massnahmen und Anpassungen werden in diesem Rahmen festgehalten.

Produkt-Markt-Strategie

Die IPH verfügt über eine Immobilien-Investitionsplanung als Teil einer Immobilienstrategie, welche die technische und energetische Sanierung sowie Ausbauten und Neubauten enthält und in einer logischen Reihenfolge auf eine Zeitachse gelegt worden ist. Der Mittelbedarf für die Investitionen sowie die Mehr- und Minderkosten sind geschätzt, ebenfalls sind erste Überlegungen zur Finanzierung gemacht. Klar ist auch, dass die Mehrkosten nicht durch die Erhöhung der Pauschalabgeltung refinanziert werden. Wie die Refinanzierung stattfinden könnte, sprich mit welchen zusätzlichen Märkten, Kunden oder Nutzungen, soll in diesem Projekt geklärt werden. Es soll auch in Erfahrung gebracht werden, welche Märkte Dienstleistungen nachfragen oder künftig nachfragen werden. Das Projekt ist per Ende 2013 noch nicht abgeschlossen.

Image und Positionierung

Die IPH ist nicht nur Ausbildungsstätte für jährlich rund 300 Aspiranten in der Grundausbildung und Teilnehmende der Weiterbildung. Sie ist auch Arbeitgeberin von zwischenzeitlich rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit diversifizierten Hintergründen. Zielsetzung des Projekts ist unter anderem, die IPH als attraktive und zeitgenössische

Arbeitgeberin zu positionieren und für mögliche Arbeitnehmer attraktiv zu sein. Die erarbeiteten Ideen werden als nachhaltig beurteilt und gestaffelt in Teilprojekten umgesetzt. Als Beispiel konnten per Jahresende mit unserem Krankenversicherungspartner attraktive Sonderangebote für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgehandelt werden.

Einführung EFQM

Seit einigen Jahren ist die IPH ISO und eduqua zertifiziert. Im Jahr 2013 musste sich die Unternehmung erstmals einem umfangreichen Rezertifizierungsaudit unterziehen. Vorgängig wurde intern analysiert, ob möglicherweise andere Zertifikate für die IPH sinnvoller wären und zusätzlichen Mehrwert bringen. Der Zertifizierungsfokus von ISO und Eduqua ist primär auf den Ergebnisteil und die Prozessdarstellung gerichtet, weniger auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung. Eine Überwachung beziehungsweise Zertifizierung der gesamten Unternehmensstruktur und des gesamten Wertschöpfungsprozesses im Sinne des bekannten Deming Cycles besteht daher nicht. Das international anerkannte EFQM-Modell bietet hingegen die Möglichkeit, die Unternehmensführung ganzheitlich zu betrachten und damit nachhaltige Erfolge, welche primär in der Führungskompetenz und Führungsqualität zu finden sind, sicher zu stellen. Da Projekt wurde aus finanziellen Gründen, nach der Reduktion des Budgets für das Geschäftsjahr 2014, eingestellt.

E-Campus for Policing Europe

Ein von der EU unterstütztes Projekt im Zusammenhang mit dem Programm Leonardo da Vinci bietet der IPH die Gelegenheit, mit anderen Polizeiakademien mögliche Synergienutzungen von e-learning Programmen zu prüfen und damit für die IPH Mehrwert zu schaffen. Am Projekt sind fünf Länder beteiligt. Das Projekt wird vom Leonardo da Vinci Programm finanziell getragen und ist für die IPH kostenneutral.

AbaScan

Die Ablage von relevanten Belegen in der Buchführung erfolgte bisweilen auf Papier. Die Anzeige von elektronischen Originalbelegen nach dem Belegsprinzip innerhalb von ABACUS-Auswertungen war damit nicht möglich. Der zur Ablage von Belegen notwendige Archivplatz ist in den letzten Jahren massiv angewachsen und hat Kosten verursacht.

Mittels eines elektronischen Dossiers, einem Abascan-Modul und elektronischen Visumskontrollen konnte der Belegsprozess massiv optimiert und langfristig Kosten von jährlich rund CHF 8'000.– eingespart werden. Aktuell ist die elektronische Verarbeitung auf das Kreditorenwesen beschränkt. Eine Erweiterung auf weitere Buchhaltungsdokumente und -prozesse ist geplant.



LG 2012-2: 144 junge Leute haben die eidgenössische Berufsprüfung zum Polizist/zur Polizistin erfolgreich bestanden.

Infrastruktur und Seminarzentrum

Technisches Facility Management

Das Jahr 2013 stand im Zeichen der Bildungsstrategie 2012. In diesem Zusammenhang wurden verschiedene Projekte auch im Bereich Infrastruktur umgesetzt. Der Hauptauftrag war die Schaffung einer neuen Bürolandschaft, um die Büroarbeitsplätze des Bildungskaders an einem Ort zusammen zu führen. Die neuen Arbeitsplätze konnten im Mai 2013 bezogen werden.

Weiter wurden diverse Anpassungen an der Ausbildungsinfrastruktur vorgenommen. So wurde der Sportplatz funktional so angepasst, dass dieser neu auch für Verkehrsausbildung (Verkehrsgarten) und Handlungstrainings genutzt werden kann. Weiter wurden im TC Campus sowie im TC Aabach im Bereich der FX Zonen bauliche Veränderungen vorgenommen, um die Sicherheit gewährleisten zu können. Die Beschaffung der diversen Utensilien für die 21 Leitfälle war ein weiterer Auftrag, der zugunsten der Bildung umgesetzt werden konnte.

Der zweite Hauptauftrag bestand in der Umsetzung des Gebäudeleitsystems und der Ablösung des in die Jahre gekommenen Alarmierungssystems (techn. Störungsmanagement). Die Basis für weitere Optimierungen ist nun gelegt. Sämtliche baulichen Tätigkeiten werden zukünftig auf dieser Grundlage realisiert. Dadurch verfügt die IPH über ein einheitliches Steuerungssystem im Bereich der Gebäudetechnik. Dies sichert die Arbeitseffizienz und trägt schlussendlich auch zur Energieoptimierung bei.

Weiter wurden diverse Sanierungen (Flachdach, Türen) an der Infrastruktur durchgeführt, welche unumgänglich waren. Im Fahrzeugpark mussten einige Fahrzeuge altershalber ersetzt werden. Insbesondere mussten wir für den IPH-Shuttle Bus einen Ersatz beschaffen.

Im Bereich der ICT wurden im 2013 grössere Projekte realisiert. So wurde das gesamte WLAN der IPH mit 146 Acces-Points komplett ersetzt. In diesem Zusammenhang wurde im Netzwerk auch der Coreswitch ausgetauscht. Für

145 Absolventen wurden neue Notebooks beschafft. In den Schiesskellern wurden zudem die Computer der Schiessanlage ersetzt und auf den neusten Stand gebracht.

Verkauf und Marketing

Bekanntheitsgrad steigern – ein wichtiges Ziel, das nicht nur durch die klassischen Marketing-Instrumente erlangt wurde, sondern auch durch die Generierung persönlicher Kontakte und die Präsenz an internen Anlässen. Die steigende Anzahl von Besuchern auf der Website und von Seminaranfragen zeigen, dass schon einige Massnahmen gefruchtet haben. Dank einer grossen Umfrage konnten noch mehr Kundenbedürfnisse eruiert und Neukunden gewonnen werden. Zudem haben Studenten der HSLU Wirtschaft einen Businessplan für das Seminarzentrum als studentische Gruppenarbeit geschrieben. Es wurden auch Grundzüge einer verständlicheren Markenarchitektur skizziert. Dies sind hilfreiche Vorarbeiten im Hinblick auf die Integration in eine noch ausstehende Dachstrategie der IPH.

Restauration

Schon im Voraus wusste die Restauration, dass die Umstellung zur Bildungsstrategie 2012 nicht ohne Konsequenzen über die Bühne gehen wird. Während den drei schulzeitfreien Monaten hat sich die Abwesenheit der Schüler deutlich auf die Umsatzzahlen der Cafeteria und des Restaurants ausgewirkt. Auch die drei Folgemonate mit nur einem Lehrgang auf dem Campus haben das Erreichen der Ziele erschwert. Trotz diesen erschwerten Umständen kann die Gastronomie mit Stolz verkünden, dass mehr Umsatz generiert wurde als im Vorjahr, was auf eine Zunahme der Seminare zurückzuführen ist.

Im Jahr 2013 mussten die Preise der Gastronomieangebote aufgrund der Teuerung angepasst werden. Dank des neu eingeführten Schlüsselsystems können jedoch die alten Preise, die seit 2007 gültig sind, für Absolventen und Mitarbeitende der IPH beibehalten werden.

Das Tagesgeschäft mit den Absolventen, Mitarbeitenden der IPH, Events/Banketten und Tagesgästen macht ca. 29 % des Gesamtumsatzes in der Restauration aus. Dazu gehören sehr erfolgreiche Akquisitionen von Firmen-Weihnachtsessen im Innenhof der Kommende und ein Weihnachtsapéro für die Absolventen des Lehrganges 13-2. Die Basis für eine gute Tradition ist damit gelegt.

Seminarzentrum

In den letzten Jahren ist es gelungen, eine stabile Anzahl von Stammkunden im Seminarzentrum zu generieren. Dazu gehört nicht zuletzt die IPH selbst mit ihren verschiedenen Schulungs- und Weiterbildungsangeboten, die regelmässig

ausgeschrieben werden. Das Schweizerische Polizei-Institut SPI, verschiedene Blaulichtorganisationen und polizeinahe Organisationen zählen mit zu den besten Kunden. Namhafte Firmen aus der Privatwirtschaft und Hochschulen konnten wir mit dem Preis-Leistungsangebot und den variablen Möglichkeiten, die wir anbieten können, überzeugen und als Kunden gewinnen. So erwirtschaftet das Seminarzentrum einen Umsatz von CHF 2.65 Mio., der in den Gesamtertrag der IPH fliesst. Als grösster Kunde mit 22 % Umsatzanteil gilt das SPI, die Securitas verzeichnet 10 % und die durch die IPH ausgeschriebenene Weiterbildungen 3 % des Gesamtumsatzes. Die Kundenzufriedenheit bei den Seminargästen liegt bei stolzen 96.02 %.

Belegungstage	Effektiv	Vollbelegung	Auslastung
Grundausbildung (inkl. Dritte)	48'575		
Weiterbildung	1'538		
Total	50'113	58'776	85.26 %
Polizeiwelt	2'718		
Dritte (Seminarzentrum)	7'856		
Berufsprüfungen	725		
Diverse Veranstaltungen	4'913		
Total Drittleistungen	16'212	13'500	120.09 %
Gesamtauslastung	66'325	72'276	91.77 %

Die Gesamtauslastung betrug über 90 Prozent.





Erfolgreiches Seminarzentrum: Dank innovativen Marketingmassnahmen wurde ein Umsatz von CHF 2.65 Mio. erwirtschaftet, welcher wesentlich zu unseren gesunden Finanzen beiträgt.

Höhepunkte 2013



11. Mai – IPH Besuchstag

Die Interkantonale Polizeischule IPH Hitzkirch öffnete am Samstag, 11. Mai 2013 zum sechsten Mal ihre Tore für Angehörige der Absolventinnen und Absolventen sowie weitere Interessierte. Sie erlebten Polizeiarbeit und –taktik hautnah. Was 2008 als bescheidene Präsentation der neu entstandenen Schule begann, ist heute eine vielfältige Leistungsschau der grössten Polizeischule der Schweiz und ihrer Partner-Polizeikörpers und den andern Blaulichtorganisationen. Ein besonders eindrücklicher Höhepunkt war die Eröffnung der Wanderausstellung «Willkommen zu Hause», die das vielschichtige Thema «Häusliche Gewalt» darstellt.



22. Juli – Schlussfeier LG 2012-2

Während der letzten Tage haben die Absolventinnen und Absolventen alles Wissen und Können, das sie in 10 Monaten intensiver Arbeit, harten Trainings und konzentrierten Lernens erworben haben, an den eidgenössischen Berufsprüfungen abgerufen, angewendet und bewiesen. «Noch nie war die Nervosität im Vorfeld so gross, noch nie waren die Erlösungsrituale so ausgelassen, niemals waren die Ergebnisse so gut und nie zuvor war die Drop out Quote so tief», rühmte Christoph Tanner die jungen Polizistinnen und Polizisten. Als Primus Omnium – Lehrgangsbester – wurde Stefan Lustenberger, Kantonspolizei Bern, mit der bis anhin besten Durchschnittsnote von 5.76 ausgezeichnet. Geehrt zum «Teacher of the Year» wurden die Ausbilder Daniel Wagner, Kapo Bern, Daniel Zumbühl, Kapo NW, Daniel Orthaber, Lupol, Primin Meier und Lebertus Drenth, Polizeiausbilder IPH.



Langzeitreportage zum Polizeiberuf

Nach einem äusserst erfolgreichen Casting hat Schweiz aktuell einen Aspiranten von der Luzerner Polizei und drei Aspiranten/-innen der Kantonspolizei Bern als Hauptdarsteller der vorgesehenen Langzeitreportage zum Polizeiberuf ausgewählt. Die Dreharbeiten in den Korps und bei der IPH Hitzkirch sind in vollem Gang. Die Reporter und Kameralleute von Schweiz aktuell fühlen sich inzwischen auf unserem Campus richtig «heimisch» und arbeiten mit der Medienklasse (Klasse 5 des Lehrganges 2013-2) äusserst seriös und mit grösstem Vertrauen.

Die Ausstrahlung der Sendungen ist für Herbst 2014 vorgesehen. Innerhalb einer Woche (Mo–Fr) beleuchtet Schweiz aktuell täglich während ca. 5–10 Minuten den Polizeiberuf.



iph alumni

Der Bekanntheitsgrad der iph alumni steigt jährlich. Bravo! Nebst dem gut besuchten Skiweekend auf den Flumser Bergen war der Vorstand der alumni am Besuchstag auch wieder mit der iph alumni Lounge im Aabach präsent. Diese Lounge ist inzwischen zum Treffpunkt der ehemaligen IPH-ler, Ausstellern, geladenen IPH-Gästen und Besuchern avanciert.

Als Höhepunkt im 2013 übernahm die iph alumni die Gesamtorganisation des Kristallschiessens. Nach 10-jähriger Geschichte in der Kiesgrube in Eschenbach fand das Kristallschiessen 2013 nun erstmals am 7. September im Polizei-Trainingszentrum Aabach statt. Das OK durfte auf das Vertrauen von wiederum weit über 100 nationalen und internationalen Teilnehmenden zählen. Das nächste Kristallschiessen findet am Samstag, 6. September 2014 statt.



14. März – Informationsanlass für unsere Drittpartner

Wiederum bekundeten die Chefs der VAG, der Stadtpolizeien Kanton Solothurn, der SBB und der Gemeindepolizeien Wallis grosses Interesse am Informationsanlass für Drittpartner. Inhaltlich geprägt wurde dieser erneut durch die Bildungsstrategie 2012. Themen wie Ausbilderkategorien, Praxisausbildung, Grundkurse für Praxisbetreuer IPH, Promotionsreglement, Lernbegleitheft, Feedbackkonferenz und Weiterbildung wurden diskutiert. Neu werden wir nach der Informationsveranstaltung zusätzlich ein «unkompliziertes» Rahmenprogramm zur Netzwerkpflege anbieten.



IYG – International Youth Gathering 2013

Vom 21.–27. Juli 2013 hat die IPH Hitzkirch für eine Woche ein internationales Ferienlager beherbergt. Das IYG für Kinder von IPA Mitgliedern (International Police Association) bietet Gelegenheit, ein fremdes Land zu bereisen und auf Gleichaltrige verschiedener Kulturkreise und Hintergründe zu treffen. Die Teilnehmenden erhalten einen tiefen Einblick in die Geschichte, die Gesellschaft, die Natur und das Familienleben des Gastlandes. Im Rahmen eines abwechslungsreichen Programms wurden den Jugendlichen die verschiedenen Landesteile der Schweiz gezeigt. Nach dieser Woche ging die Reise weiter in die Westschweiz. Dieses Jahr findet das IYG in Frankreich statt.

Lernende Organisation

Stillstand bedeutet Rückschritt

Als Institution, die sich der Aus- und Weiterbildung verschrieben hat, ist die IPH auch in Bezug auf sich selber gefordert. Nur wer seine Verantwortungen und Pflichten als ständigen Lernprozess begreift, wird den heutigen Anforderungen gerecht.

Die IPH versucht diesen Grundsatz durch einen regen Erfahrungsaustausch und durch den Ausbau und die Pflege des wertvollen IPH-Netzwerkes zu leben. Beispielhaft sind im Folgenden einige dieser Aktivitäten aufgelistet.

Gäste bei der IPH

- Besuch des Schweizerischen Ausbildungszentrums für Strafvollzugspersonal
- International Meeting European Graduate of the FBI Academy
- Besuch einer Delegation der Obergerichtskommission des Kantons Bern
- Kanton Luzern, Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug
- Besuch von neuen Mitgliedern der Interparlamentarischen Geschäftsprüfungskommission (IGPK)
- Michael Leupold, Kommandant Kantonspolizei Aargau
- Pensionierte Polizisten der Kantonspolizei Bern
- Besuch von zwei Mitarbeitenden der Landespolizeischule Rheinland-Pfalz; Operativer Einsatz LMS IPH; SwissMentor
- Polizeiakademie Niedersachsen; Hospitation von 8 Studenten an der IPH
- Frank Breed, Polizei Noord-Holland; Hospitation IPH und Partnerkorps zum Thema Schiessausbildung
- Vertreter aus 7 Bundesländern; Polizei Online, Workshop der Arbeitsgruppe eLearning

Auslandaufenthalte

- Polizei Hessen; Workshop Arbeitsgruppe Polizei-Online
- Hochschule für Polizei Villingen-Schwenningen; Verabschiedung des Lehrgangs
- Landespolizeischule Rheinland-Pfalz; Workshop Tierbeschuss
- GL-Klausur, Landespolizeischule Rheinland-Pfalz
- Bachelor-Feier; Hannover Polizei Niedersachsen

Jahresrechnung 2013

Bilanz

Aktiven	Anhang	31.12.2013 CHF	%	01.01.2013 CHF	%
Umlaufvermögen					
Flüssige Mittel	1	2'241'573	4.8	4'251'929	8.5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	114'215	0.2	288'778	0.6
Übrige Forderungen		766	0.0	1'771	0.0
Vorräte	3	247'600	0.5	176'048	0.4
Aktive Rechnungsabgrenzungen		35'934	0.1	327'387	0.7
Total Umlaufvermögen		2'640'088	5.6	5'045'913	10.1
Anlagevermögen					
Finanzielle Anlagen	4	1'001	0.0	11'000	0.0
Mobile Sachanlagen	5	3'260'000	6.9	3'130'495	6.3
Immobilien Sachanlagen	5	41'040'000	87.0	41'655'260	83.2
Immaterielle Anlagen	6	210'000	0.4	194'728	0.4
Total Anlagevermögen		44'511'001	94.4	44'991'483	89.9
Total Aktiven		47'151'089	100.0	50'037'396	100.0
Passiven					
Fremdkapital					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7	2'863'268	6.1	2'537'370	5.1
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten		45'200	0.1	35'060	0.1
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	8	20'000'000	42.4	4'500'017	9.0
Passive Rechnungsabgrenzungen	9	1'292'533	2.7	2'010'918	4.0
Total kurzfristiges Fremdkapital		24'201'001	51.3	9'083'365	18.2
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	10	20'500'000	43.5	39'000'000	77.9
Rückstellungen	11	115'000	0.2	76'666	0.2
Total langfristiges Fremdkapital		20'615'000	43.7	39'076'666	78.1
Total Fremdkapital		44'816'001	95.0	48'160'031	96.2
Eigenkapital					
Neubewertungsreserve		1'311'430	2.8	1'311'430	2.6
Vortrag per 01.01.		565'935		115'275	
Unternehmenserfolg		457'723		450'660	
Bilanzerfolg		1'023'658	2.2	565'935	1.1
Total Eigenkapital		2'335'088	5.0	1'877'365	3.8
Total Passiven		47'151'089	100.0	50'037'396	100.0

Erfolgsrechnung

	Anhang	2013 CHF	%	Vorjahr CHF	%
Ertrag Konkordatskantone		13'095'450		13'294'547	
Ertrag Bildungsangebote Dritte		793'675		1'193'099	
Ertrag Seminare und Events		2'647'873		2'578'089	
Übrige Erträge		8'464		6'706	
Ertrag Eigenleistungen		216'030		0	
Ertragsminderungen		-71'900		-100'619	
Dienstleistungsertrag		16'689'592	100.0	16'971'822	100.0
Waren- und Verbrauchsmaterial		338'333		456'157	
Gastroaufwand		536'791		485'524	
Drittleistungen		2'350'392		3'188'720	
Warenaufwand / DL-Aufwand Dritte		3'225'516	19.3	4'130'401	24.3
Deckungsbeitrag I		13'464'076	80.7	12'841'421	75.7
Löhne und Gehälter		5'424'079		5'004'892	
Sozialversicherungsaufwand		931'930		860'305	
Übriger Personalaufwand		398'193		205'934	
Personalaufwand	12	6'754'202	40.5	6'071'131	35.8
Deckungsbeitrag II		6'709'874	40.2	6'770'290	39.9
Raumaufwand		878'801		898'409	
Unterhalt / Reparaturen		124'303		148'558	
Fahrzeugaufwand		128'689		113'637	
Sachversicherungen / Gebühren / Abgaben		86'782		80'484	
Energie- und Entsorgungsaufwand		402'082		408'794	
Verwaltungs- und Informatikaufwand		894'166		772'105	
Werbeaufwand		263'990		188'920	
Übriger Betriebsaufwand		0		-250	
Betriebsaufwand		2'778'813	16.6	2'610'657	15.4
Erfolg vor Zinsen und Abschreibungen		3'931'061	23.6	4'159'633	24.5
Finanzerfolg		-879'670	5.3	-961'765	5.7
Erfolg vor Abschreibungen		3'051'391	18.3	3'197'868	18.8
Abschreibung Mobile Sachanlagen		930'746		1'072'774	
Abschreibung Immaterielle Anlagen		155'568		157'683	
Abschreibung Liegenschaften		1'507'354		1'516'751	
Abschreibungen		2'593'668	15.5	2'747'208	16.2
Unternehmenserfolg		457'723	2.7	450'660	2.7

Das Jahr 2012 wurde nach altem Rechnungslegungsstandard geführt, kein Restatement der Vorjahreszahlen.

Geldflussrechnung

	2013 CHF
Erfolg laufende Rechnung	457'723
Abschreibungen	2'603'667
Eigenleistungen	-216'030
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	174'563
Veränderung Übrige Forderungen	1'005
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzungen	291'453
Veränderung Vorräte	-71'552
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	325'898
Veränderung Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	10'140
Veränderung Rückstellungen	38'334
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzungen	-718'385
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	2'896'816
Investitionen Immobilien / Mobile Sachanlagen	-1'907'155
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-1'907'155
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	-3'000'017
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-3'000'017
Nettoveränderung Flüssige Mittel	-2'010'356
Flüssige Mittel per 01.01.	4'251'929
Flüssige Mittel per 31.12.	2'241'573
Veränderung Flüssige Mittel	-2'010'356

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Die Geschäftsleitung schlägt vor, den Bilanzenerfolg wie folgt zu verwenden:

	2013	Vorjahr
	CHF	CHF
Gewinnvortrag 01.01.	565'935	115'275
Unternehmensenerfolg	457'723	450'660
Bilanzenerfolg 31.12.	1'023'658	565'935
Vortrag auf neue Rechnung	1'023'658	565'935

Eigenkapitalnachweis

	Gewinnreserven	Neubewertungs- reserven	Eigenkapital
	CHF	CHF	CHF
Stand 31.12.2011	115'275		115'275
Unternehmensenerfolg	450'660		450'660
Stand 31.12.2012	565'935		565'935
Bildung Neubewertungsreserven		1'311'430	1'311'430
Unternehmensenerfolg	457'723		457'723
Stand 31.12.2013	1'023'658	1'311'430	2'335'088

Die Gewinnverteilung erfolgt gemäss den Vorschriften des Konkordats.

Die Neubewertungsreserven entstanden aus der Anpassung der Wertberichtigungen des Anlagevermögens (CHF 1'250'483) sowie der Anpassung der Bewertung der Vorräte (CHF 60'947).

Anhang zur Jahresrechnung 2013

Grundsätze der Rechnungslegung

Allgemeines

Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung den von der Fachkommission für Empfehlungen der Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erlassenen Richtlinien. Sie basiert auf betriebswirtschaftlichen Werten, die ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln. Es wird das gesamte Swiss GAAP FER Regelwerk angewendet.

Bewertungsgrundsätze

Die Rechnungslegung erfolgte unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit. Die Aktiven sind höchstens zu Anschaffungskosten bzw. zu Herstellkosten unter Berücksichtigung der notwendigen Wertberichtigung bilanziert. Die Passiven enthalten nur betriebsnotwendige Positionen. Allen erkennbaren Verlustrisiken und Minderwerten wird durch Rückstellungen oder Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Details Bilanz

1 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Sicht- und Depositen-gelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Diese sind zu Nominalwerten bewertet.

2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Kundenguthaben sind zum Nominalwert eingesetzt. Das Delkredere enthält Einzelwertberich-tigungen für konkrete Bonitätsrisiken und betriebswirtschaftlich notwendige Pauschalwertberichti-gungen von 1 %. Fälligkeiten von 6 bis 12 Monaten werden zu 50 % wertberichtigt, ab 12 Monaten zu 100 %. Das Delkredere von CHF 1'100 entspricht rund 1 % der Forderungen von CHF 115'315. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten CHF 9'836 gegenüber Nahestehenden. Die Definition der Position Nahestehende wird in der Ziffer 14 erläutert.

3 Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, höchstens aber zum tieferen Netto-marktwert bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten umfassen sämtliche – direkten und indirekten – Aufwendungen, um Vorräte an ihren derzeitigen Standort bzw. in ihren derzeitigen Zustand zu bringen (Vollkosten). Zur Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sind grundsätzlich die tatsächlich angefallenen Kosten massgebend. Die Wertermittlung erfolgt mittels Durchschnittsmethode. Bei der Bestimmung des Nettomarktwertes wird vom aktuellen Marktpreis auf dem Absatzmarkt ausgegangen. Skonti werden direkt von den Anschaffungskosten in Abzug gebracht. Die Interkantonale Polizeischule Hitzkirch hat für die Demodierungsrisiken folgende Bewer-tungsfaktoren festgelegt:

31.12.13

in CHF	Bruttowerte	Demodierung %	Demodierung CHF	Nettowerte
Heizöl	86'000	0%	0	86'000
Munition	128'163	2%	2'563	125'600
Lebensmittel	40'873	20%	8'173	32'700
Gastro divers	3'672	10%	372	3'300
Total	258'708		11'108	247'600

01.01.13

in CHF	Bruttowerte	Demodierung %	Demodierung CHF	Nettowerte
Heizöl	56'547	0%	0	56'547
Munition	96'664	2%	1'933	94'731
Lebensmittel	27'700	20%	5'540	22'160
Gastro divers	2'900	10%	290	2'610
Total	183'811		7'763	176'048

4 Finanzielle Anlagen

Die Bewertung der Beteiligung an der IDEE Seetal AG erfolgt zu Nominalwert oder Anschaffungswert unter Berücksichtigung der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen. Zweck: Interessenwahrung der Gemeinden des Seetals / Entwicklung des Seetals im Sinne der neuen Regionalpolitik. 260 vinkulierte Namenaktien à CHF 500.00, Beteiligungsquote: 0.76923 %.

in CHF	31.12.2013	01.01.2013
Beteiligung		
IDEE Seetal AG, Hochdorf	1'000	1'000

Die Bewertung des Darlehens an den Verein iph alumni erfolgt zu Nominalwert oder Anschaffungswert unter Berücksichtigung der betriebswirtschaftlich notwendigen Wertberichtigungen. Zweck: Die iph alumni ist ein Verein der ehemaligen Absolventen der Interkantonalen Polizeischule in Hitzkirch.

in CHF	Zins	31.12.2013	01.01.2013
Darlehen			
Verein iph alumni, Hitzkirch	0%	1	10'000

5 Mobile und Immobile Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich den notwendigen Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden linear nach Massgabe der geschätzten Nutzungsdauer eines Anlagegutes berechnet. Sämtliche Sachanlagen werden zur Herstellung von Gütern oder zur Erbringung von Dienstleistungen genutzt. Es werden keine Sachanlagen zu Renditezwecken gehalten.

	Nutzungsdauer	Abschreibungssatz
Maschinen, Instrumente, Apparate	8 Jahre	12.50%
Mobiliar, Einrichtung	10 Jahre	10%
ICT (Hard- und Software)	4 Jahre	25%
Fahrzeuge	6 Jahre	16.66%
Immobilien	* 33 Jahre	3.03%

* Der Konkordatsvertrag mit den beteiligten Kantonen ist für 35 Jahre abgeschlossen.

Die Abschreibungen wurden ab Aufnahme des Schulbetriebs vorgenommen, daher ergibt sich die Nutzungsdauer von 33 Jahren.

in CHF	Maschinen Instrumente Apparate	Mobiliar Einrichtung	ICT (Hard-/Software)	Fahrzeuge	Immobilien	Total Sachanlagen
Anschaffungswerte						
Bestand am 31.12.2012	896'746	3'285'514	4'275'538	319'253	49'766'701	58'543'752
Zugänge	40'838	208'124	727'029	84'260	947'094	2'007'345
Korrektur Zugänge Vorjahre	0	0	0	0	-55'000	-55'000
Bestand am 31.12.2013	937'584	3'493'638	5'002'567	403'513	50'658'795	60'496'097
Wertberichtigungen						
Bestand am 31.12.2012	656'746	1'445'514	3'810'538	314'253	8'686'701	14'913'752
Neubewertung am 01.01.2013	-136'654	-79'370	-328'285	-36'186	-575'260	-1'155'755
Abschreibungen	115'492	339'494	455'314	20'446	1'507'354	2'438'100
Bestand am 31.12.2013	635'584	1'705'638	3'937'567	298'513	9'618'795	16'196'097
Buchwerte						
Bestand am 31.12.2012	240'000	1'840'000	465'000	5'000	41'080'000	43'630'000
Bestand am 31.12.2013	302'000	1'788'000	1'065'000	105'000	41'040'000	44'300'000

in CHF	Maschinen Instrumente Apparate	Mobiliar Einrichtung	ICT (Hard-/Software)	Fahrzeuge	Immobilien	Total Sachanlagen
Anschaffungswerte						
Bestand am 01.01.2012	832'264	3'051'136	3'851'624	319'253	49'419'950	57'474'227
Zugänge	64'482	234'378	423'914	0	346'751	1'069'525
Bestand am 31.12.2012	896'746	3'285'514	4'275'538	319'253	49'766'701	58'543'752
Wertberichtigungen						
Bestand am 01.01.2012	542'264	1'121'136	3'231'624	259'253	7'169'950	12'324'227
Abschreibungen	114'482	324'378	578'914	55'000	1'516'751	2'589'525
Bestand am 31.12.2012	656'746	1'445'514	3'810'538	314'253	8'686'701	14'913'752
Buchwerte						
Bestand am 01.01.2012	290'000	1'930'000	620'000	60'000	42'250'000	45'150'000
Bestand am 31.12.2012	240'000	1'840'000	465'000	5'000	41'080'000	43'630'000

Die Liegenschaften der IPH Hitzkirch befinden sich im Baurecht. Bei den Liegenschaften wird nur der Gebäudewert abgeschrieben. Der Brandversicherungswert der Waren und Einrichtungen beträgt CHF 18'195'000 (Vorjahr CHF 18'195'000). Der Brandversicherungswert der Immobilien beträgt CHF 77'085'000 (Vorjahr CHF 77'085'000).

6 Immaterielle Anlagen

Die immateriellen Anlagen umfassen Urheber- und Vertragsrechte (Drittrechnungen und Personalkosten von Mitarbeitenden der IPH). Die immateriellen Anlagen werden zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Abschreibungen erfasst. Die Abschreibungen erfolgen linear über 3 Jahre.

	Nutzungsdauer	Abschreibungssatz
Urheber- und Vertragsrechte	3 Jahre	33.33%

	Urheberrechte Vertragsrechte	Total Immaterielle Anlagen
Anschaffungswerte		
Bestand am 31.12.2012	302'852	302'852
Zugänge	170'840	170'840
Bestand am 31.12.2013	473'692	473'692
Wertberichtigungen		
Bestand am 31.12.2012	202'852	202'852
Neubewertung am 01.01.2013	-94'728	-94'728
Abschreibungen	155'568	155'568
Bestand am 31.12.2013	263'692	263'692
Buchwerte		
Bestand am 31.12.2012	100'000	100'000
Bestand am 31.12.2013	210'000	210'000

Von den Immateriellen Anlagen von CHF 473'692 sind CHF 302'852 erworben und CHF 170'840 selbst erarbeitet.

	Urheberrechte Vertragsrechte	Total Immatrielle Anlagen
Anschaffungswerte		
Bestand am 01.01.2012	225'169	225'169
Zugänge	77'683	77'683
Bestand am 31.12.2012	302'852	302'852
Wertberichtigungen		
Bestand am 01.01.2012	45'169	45'169
Abschreibungen	157'683	157'683
Bestand am 31.12.2012	202'852	202'852
Buchwerte		
am 01.01.2012	180'000	180'000
am 31.12.2012	100'000	100'000

Von den Immateriellen Anlagen von CHF 302'852 sind CHF 302'852 erworben.

7 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Position Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthält Verbindlichkeiten von CHF 1'278'745 (Vorjahr CHF 1'778'901) gegenüber Nahestehenden. Die Definition der Position Nahestehende wird in der Ziffer 14 erläutert.

8 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

in CHF	Laufzeit	Zins	31.12.13	01.01.13
Credit Suisse AG 880954-4G-8	03/07 – 03/13	2.80%	0	4'500'000
Credit Suisse AG 880954-4G-2	09/07 – 09/14	2.85%	20'000'000	0

9 Passive Rechnungsabgrenzungen

Die passiven Rechnungsabgrenzungen setzen sich wie folgt zusammen:

in CHF	31.12.13	01.01.13
Periodenabgrenzung Erträge Aus- und Weiterbildung	473'457	549'106
Periodenabgrenzung nicht erbrachte Dienstleistungen	110'000	205'450
Periodenabgrenzung Personalaufwand Lehrkörper	425'042	764'987
Periodenabgrenzung Personalaufwand Sonstige	93'932	215'294
Periodenabgrenzung übrige Aufwandpositionen	190'102	237'747
Sanierungsbeiträge LUPK	0	38'334
Total	1'292'533	2'010'918

10 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

in CHF	Laufzeit	Zins	31.12.13	01.01.13
Credit Suisse AG 880954-4G-8	03/13 – 02/18	1.55%	1'500'000	0
Credit Suisse AG 880954-4G-6	04/10 – 04/16	2.13%	7'000'000	7'000'000
Credit Suisse AG 880954-4G-5	08/09 – 08/15	2.40%	5'000'000	5'000'000
Credit Suisse AG 880954-4G-2	09/07 – 09/14	2.85%	0	20'000'000
Kanton Luzern	06/03 – 08/17	0%	7'000'000	7'000'000

11 Rückstellungen

Rückstellungen werden auf der Basis der wahrscheinlichen Mittelabflüsse bewertet und aufgrund der jährlichen Neubeurteilung erhöht, beibehalten oder aufgelöst.

in CHF	2013	2012
Bestand per 01.01.	76'666	0
+ Bildung	38'334	76'666
Bestand per 31.12.	115'000	76'666

Die Rückstellungen dienen als Rücklagen für allfällige Sanierungsmassnahmen bei der Vorsorgeeinrichtung der Luzerner Pensionskasse (LUPK). Die LUPK verfügt per 30.06.2013 über einen Deckungsbeitrag von 100.9 %. Rückstellungen zur Sanierung müssen damit nicht mehr getätigt und aufrechterhalten werden. Der IST-Deckungsgrad hat den SOLL-Deckungsgrad jedoch weiterhin nicht erreicht. Marktschwankungen können dazu führen, dass der Deckungsbeitrag durch Fremdeinflüsse schnell wieder unter die 100 % fallen kann und neuerliche Sanierungsmassnahmen in Betracht gezogen werden müssen. Die Geschäftsleitung der IPH Hitzkirch entscheidet, die Rückstellungen per 31.12.2013 stehen zu lassen.

Details Erfolgsrechnung

12 Personalaufwand

Der Personalaufwand von CHF 6'754'202 umfasst alle arbeitsrechtlich ausbezahlten oder geschuldeten Aufwendungen. Sämtliche Ferien- und Mehrzeitguthaben sind abgegrenzt.

Die IPH hat für die Erfüllung des BVG einen Anschlussvertrag bei einer Sammelstiftung abgeschlossen. Dieser Anschlussvertrag ist als Vertrag gemäss BVG mit Beitragsprimat ausgestaltet. Der Arbeitgeberbeitrag wird als Aufwand aus Vorsorgeverpflichtung übernommen.

in CHF	2013	2012
Verpflichtung gegenüber Vorsorgeeinrichtung Luzerner Pensionskasse, Luzern	221'244	204'815

Die IPH Hitzkirch ist bei der Luzerner Pensionskasse (LUPK) angeschlossen. Wirtschaftliche Verpflichtungen werden gemäss den Bestimmungen zu den Rückstellungen passiviert.

	Überdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der IPH Hitzkirch		Veränderung	Abgegrenzte Beträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
in CHF	30.09.13	31.12.13	31.12.12			2013	2012
Vorsorgepläne mit Überdeckung	107'231'000	0*	115'000**	115'000	380'040	495'040	456'915

* Das Reglement der Vorsorgeeinrichtung sieht keine Arbeitgeberbeitragsreserve vor. Der Arbeitgeberanteil der IPH von CHF 158'890 an der Überdeckung der Vorsorgeeinrichtung hat einen wirtschaftlichen Nutzen von Null.

** Zur Deckung der beschlossenen Sanierungsmassnahmen wurden per 31.12.2012 passive Rechnungsabgrenzungen und Rückstellungen von gesamthaft CHF 115'000 bilanziert. Der Arbeitgeberanteil der IPH an der Unterdeckung der Vorsorgeeinrichtung betrug per 31.12.2012 CHF 104'808.

13 Steuern

Der Kanton Luzern befreit die IPH von allen Kantons- und Gemeindesteuern. Ausgenommen sind gewinnorientierte Tätigkeiten zugunsten Dritter.

Details Sonstige Angaben

14 Definition Nahestehende

Als Nahestehende gelten die Mitglieder des Konkordats.

15 Risikobeurteilung

Die Geschäftsleitung hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige, sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko einer wesentlichen Falschaussage in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

16 Eventualverpflichtungen

Es bestehen keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen oder Pfandbestellungen zugunsten Dritter sowie Eigentumsvorbehalte. Derivate Finanzinstrumente wurden nicht eingesetzt.

17 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Schulrat sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2013 beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.



**Finanzkontrolle
des Kantons Luzern**
Bahnhofstrasse 19
6002 Luzern
Telefon 041 228 59 23
finanzkontrolle@lu.ch
www.finanzkontrolle.lu.ch

Bericht der externen Buchprüfungsstelle zur Jahresrechnung 2013

an die Konkordatsbehörde und den Schulrat der
Interkantonalen Polizeischule Hitzkirch (IPH), Hitzkirch

Als externe Buchprüfungsstelle haben wir die Jahresrechnung der Interkantonalen Polizeischule Hitzkirch (IPH) bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (siehe Seiten 32 - 45) für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Verantwortung der Konkordatsbehörde

Die Konkordatsbehörde ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und dem Konkordat über Errichtung und Betrieb einer interkantonalen Polizeischule Hitzkirch verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Konkordatsbehörde für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der externen Buchprüfungsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem Konkordat über Errichtung und Betrieb einer interkantonalen Polizeischule Hitzkirch und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der

Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil

Die Luzerner Pensionskasse wies per 30. Juni 2013 einen Deckungsgrad in der Höhe von 100.9 % aus. In der Folge entfallen die Sanierungsmassnahmen ab dem 1. Januar 2014. Die Rückstellung für Vorsorgeverpflichtungen in der Höhe von CHF 115'000 ist nicht mehr notwendig und wäre per 31. Dezember 2013 erfolgswirksam aufzulösen. Folglich wäre der Unternehmenserfolg für das Jahr 2013 und das Eigenkapital per 31.12.2013 um diesen Betrag höher.

Eingeschränktes Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Rechnungsjahr mit Ausnahme der Auswirkungen des im Absatz 'Grundlage für das eingeschränkte Prüfungsurteil' dargelegten Sachverhalts ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem Konkordat über Errichtung und Betrieb einer interkantonalen Polizeischule Hitzkirch.

Finanzkontrolle des Kantons Luzern

Daniel Steffen

Hanni Räber

Luzern, 19. Februar 2014

Herausgeber

IPH Hitzkirch
Seminarstrasse 10
6285 Hitzkirch
041 919 63 63
info@iph-hitzkirch.ch
www.iph-hitzkirch.ch

Text und Redaktion

IPH Hitzkirch

Konzept und Gestaltung

Sergeant AG, Zürich

Fotos

Christoph Arnet, Kriens-Luzern
IPH Hitzkirch

Druck

Wallimann Druck und Verlag AG, Beromünster